

Der Gesellschafter



Amts- und Intelligenz-Blatt für den Oberamts-Bezirk Nagold.

N^o 1.

Erscheint wöchentlich 3 mal: Dienstag, Donnerstag und Samstag, und kostet vierteljährlich hier (ohne Trägerlohn) 80 ¢, in dem Bezirk 1 ¢ — ¢, außerhalb des Bezirks 1 ¢ 20 ¢. Monatsabonnement nach Verhältnis.

Samstag den 1. Januar.

Insertionsgebühr für die 1spaltige Zeile aus gewöhnlicher Schrift bei einmaliger Einrückung 9 ¢, bei mehrmaliger je 6 ¢. Die Inserate müssen spätestens morgens 8 Uhr am Tage vor der Herausgabe des Blattes der Druckerei aufgegeben sein.

1887.

Zum Jahreswechsel.

Das alte Jahr hat seinen Lauf beendet. Jetzt da wir an der Schwelle des neuen, auf die verflochtenen Monate zurückblicken, erscheinen sie uns nur als eine kurze Spanne Zeit, in denen wohl Manches begonnen, aber Wenig zur Vollendung gelangt ist. Es war ein sehr, sehr aufregendes Jahr, das Jahr 1886. Die Welt, und nicht zum mindesten Deutschland, ist wenig aus der Erregung herausgekommen. Wieder und wieder drängte sich die Frage auf die Lippe: „Wie wird es werden?“, aber selten nur erfolgte die Antwort. In dem Gange und Bange in dem Harren und Hoffen auf die erlösende Entscheidung gingen die Wochen und Monde dahin, schwand das ganze Jahr. Nun stehen wir an seinem Ausgang, und immer noch fragen wir: „Wie wird es werden?“ Jeder Brust will es scheinen, als komme eine große Völkerkatastrophe näher und näher; wir wissen nicht, wann oder wo sie hereinbrechen wird, aber das Gefühl, daß sie dereinst erscheinen wird, wird stärker und stärker. Wir freuen uns, daß wir vom nun abgelaufenen Jahr nicht durch Krieg und Kriegsnot heimgesucht worden, daß wir vom Schlimmsten verschont geblieben, trotzdem es zeitweise mit unheimlicher Deutlichkeit auf dem Wege des Friedens auftauchte, und deshalb sagen wir 1886, trotz der Stürme, die es gebracht, Lebenswohl wie einem guten Freund, mit dem wir lange Zeit zusammen gekämpft und gearbeitet. Das Bittere, welches wir im Verlauf des Jahres erfahren, wird vergessen beim verabschiedenden Abschied; uns bleibt nur die Erinnerung an das empfangene Gute. So scheiden wir im Frieden vom alten Jahre.

Das Jahr 1886 war reich an tragischen Ereignissen, die mit elementarer Wucht die Völker trafen. In diesem Abschiedsgruß an das alte Jahr wollen wir nur zwei der bedeutendsten gedenken, die uns so recht eindringlich lehren, wie nichtig menschliches Glück und menschliche Größe! Die Erinnerung daran war zwar schon halbverwischt, aber jetzt beim Rückblick auf das alte und beim Eintritt in das neue Jahr heigt mit voller Gewalt wieder die Pfingsttragödie vor unserem geistigen Auge auf, gedenken wir wiederum des erschütternden Todes des unglücklichen Ludwigs II., Königs von Bayern; sie wirkt jetzt besonders tief. Wer will klagen über wechselndes Geschick hier auf Erden, wo selbst die Großen der Erde von solchen Schlägen betroffen werden? Und wenige Monate nur nach dem Tode des Beherrschers des Bayernlandes traf die Katastrophe einen anderen Fürsten, der seinen Namen vor ganz Europa geehrt und berühmt zu machen gewußt, den Fürsten Alexander von Bulgarien. Schwere, schwere Leidensstage, wie der gewöhnliche Mensch sie nur selten erlebt, brachen über den tapferen Fürsten herein, die mit solcher Stärke von ihm wohl niemals gehabt waren. Lange, lange Zeit ist ganz Europa durch diese beiden Ereignisse in tiefster Erregung gehalten, und namentlich das deutsche Reich hat an dem Geschehen der beiden Fürsten die innigste Teilnahme genommen. Wiederholt auch gellte drohendes Kriegsgeräusch durch die Lande, und so leicht die Beunruhigung aufstanden, so schwer folgte wieder die Ruhe, welche dem Vertrauen auf die Andauer des Friedens entspringt.

Ungeklärt ist die Frage einer langen Fortdauer des Friedens, wenn Kaiser Wilhelm's ehrwürdige Heldengestalt uns auch dies köstliche Gut für die gegenwärtige Zeitperiode sichert, ungeklärt ist auch so

manche Frage noch in der Entwicklung unseres deutschen Vaterlandes. Unter lebhaften parlamentarischen Kämpfen traten wir in das Jahr 1886 ein, unter gleichem Zeichen scheiden wir aus ihm. Die Lösung der Steuerreform und die Einführung des Branntweinmonopols war es, welche beim Eintritt in das Jahr die Tagesdiskussion beherrschte, die Reichsmilitärvorlage steht an der Spitze der Erörterungen beim Scheiden aus dem Jahr. Und um diese beiden wichtigsten Gezeje schlangen sich manche kleinere, aber immer noch hochbedeutende Gezejesfragen, über die der Streit hin- und herwogte. Wie der äußere, so schien auch der innere Friede dann und wann bedroht, die Gefahr eines Konfliktes in naher Aussicht. Immer wieder aber ging der Sturm vorüber, es zeigte sich, daß das deutsche Reichshaus viel zu fest gefügt ist, als daß einzelne Stürme es erschüttern könnten. Vieles bleibt, wie gesagt, in seiner Lösung der Zukunft vorbehalten; mag uns das neue Jahr diesem Ziele einen weiteren, befriedigenden Schritt entgegenführen. Das alte Jahr brachte uns als besonders freudiges Ereignis das 25jährige Regierungsjubiläum Kaiser Wilhelm's als preussischer König. Das war ein Festtag, und nicht allein für Preußen. Das neue Jahr bringt den 90. Geburtstag unseres Kaisers. Zum 22. März wird, das sind wir sicher, unser Volk erst recht und aus vollem Herzen sagen: „Ehre, dem Ehre gebührt!“

Manchen Kampf gab es auch im wirtschaftlichen Leben, jeder friedliche Bürger hatte seinen Strauß zu bestehen. Noch immer nicht ist die Geschäftslage wieder eine derartige geworden, daß sie der ehelichen Arbeit einen solchen Erfolg gewährt, wie sie wirklich im verdient. Hier und da heißt es wohl, daß es etwas besser geworden, andererseits wird aber immer noch geklagt, daß die Besserung so ungemein langsam fortgeschreite. Eine genaue Uebersicht über das Wirtschaftsleben des abgelaufenen Jahres kann erst in kommenden Monaten sich ergeben. Aber was sicher ist, das ist, daß die große Mehrheit der deutschen Geschäftswelt und Industrie unerschrocken und tapfer im wirtschaftlichen Streite dasieht, und nicht zurückweicht, vielmehr sich bemüht, neuen Boden zu gewinnen. Und einer Industrie, die sich selbst nicht aufgibt, blüht auch sicher wieder eine erfreuliche Zukunft. Wenn aber diese gekommen, wird auch jener Klassenstreit verschwinden, der jetzt so hohe Wellen schlägt; man wird erkennen, daß der Kopf nichts ohne den Arm, der Arm aber erst recht nichts ohne den Kopf vermag. Vieles können wir so vom Neuen Jahre erwünschen; ob diese Wünsche erfüllt werden, ist fraglich, aber wir haben doch die Kraft, selbst auf ihre Erfüllung mit hinzuarbeiten. Mag uns in 1887 nicht fehlen deshalb vor Allem die Arbeitskraft und die freudige Schaffenslust. —

Das achtzigjährige Militärjubiläum

Kaiser Wilhelm's wird am heutigen 1. Januar gefeiert werden. Die Feier ist ebenso selten, als der Mann, der sie begeht. Als Friedrich Wilhelm III. seinem zweitältesten Sohn im entlegenen Osten Preußens die Lieutenant's-Épauletten übergab, stand es schlimm um Preußen und um ganz Deutschland. Das heilige römische Reich deutscher Nation war durch die Hand des Corsen zertrümmert worden; Oesterreich war wiederholt von ihm besiegt, Preußen soeben schwer gedemütigt, die deutschen Mittel- und Kleinstaaten vereinigt sich unter Napoleons Protektorat zum Rheinbund, und Verwandte des Imperators wurden zu deutschen Fürsten. Es war eine

traurige Zeit, eine Zeit, in welcher allein der Degen den Völkern Gezeje vor schrieb. Kaiser Wilhelm's Jugend fällt in das gewaltige Ringen zwischen Europa und Napoleon, in die blutigste Kriegsperiode unseres Jahrhunderts und es ist anzunehmen, daß das schon auf den Knaben einen tiefen Eindruck gemacht hat. Der junge Prinz, der unter Waffenklirren emporwuchs, erwählte sich als seinen Spezialberuf den Soldatenstand; er war nicht Soldat und Offizier nur dem Namen nach, sondern von voraherein der That nach. Daß in ihm echtes Soldatenblut stecke, hat, wie bekannt, Prinz Wilhelm sehr frühzeitig durch seinen Ordnonanzritt bei Bar-sur-Aube bewiesen.

Was der junge Prinz versprochen, hat der Mann gehalten. Während der Regierung seines Vaters noch errang sich Prinz Wilhelm durch seine scharfe und klare Auffassung, durch seine hervorragenden Kenntnisse ein besonderes Ansehen, das mit den Jahren fortwährend stieg. Als zweitgeborener Sohn hatte der Prinz zunächst keine Aussicht auf den Thron, er meinte dem Vaterlande am besten durch Hebung der Armee und des Soldatenstandes zu dienen. Mit solchem Eifer widmete er sich seiner Aufgabe, daß ihm in jener Zeit der Beiname des Soldatenprinzen erwuchs, den er lange behalten hat, und der ihm zur höchsten Ehre gereichte. Als Prinz Wilhelm nach der Thronbesteigung seines Bruders Friedrich Wilhelm IV. Thronfolger wurde und damit den allgemeinen Staatsgeschäften näher trat, blieb er doch noch derselbe eifrige Soldat, der er früher gewesen und bis auf diesen Tag auch geblieben ist. Kaiser Wilhelm's Grundsatz ist es von jeher gewesen, die Werke des Friedens nach Kräften zu pflegen, aber um den Frieden zu erhalten, dazu bedurfte es eines starken Heeres und entsprechender Organisation. Dieses Heer und diese Organisation zu schaffen, das war das Ziel, welches Kaiser Wilhelm als Prinz von Preußen fasste und welches er auszuführen begann, nachdem er für seinen Bruder die Regierung übernommen. Was erreicht worden ist, ist bekannt, und es ist überflüssig, darauf näher einzugehen.

Kaiser Wilhelm kann mit vollem Recht als der Schöpfer der modernen Armee bezeichnet werden. Er reformierte zunächst die preussische Armee, und es ist wahr, ausgezeichnete Helfer standen ihm bei dem schweren Werke zur Seite. Nicht minder zutreffend ist es aber auch, daß der Kaiser selbst den Antrieb zu Allem gab, überall thätig mitwirkte, jede äußere Kleinigkeit im Militärwesen mit scharfem Auge beobachtete und verfolgte. Kaiser Wilhelm hat wirklich mitgearbeitet, nicht einfach seine Befehle gegeben und die Ausführung angeordnet. Die preussische Armee entfaltetete sich nach dem großen Kriege zur Deutschen Reichs-Armee, und heute befehlt jeden einzelnen Soldaten die treue Anhänglichkeit zu Kaiser und Reich. Die Organisation des deutschen Heeres ist aber in allen modernen Staaten mehr oder minder kopiert worden, alle Mächte achten in Beziehung auf Deutschland und verfolgen Schritte mit eifrigstem Interesse. Deswegen auch durchaus richtig sagen, daß der Urheber der modernen Armee reform ist. Was Kaiser geschaffen, hat auf der ganzen Erde Anerkennung gefunden, und auf unsere Armee besonders stolz. Der neunzigste Geburtstag des Kaisers, den wir in drei Monaten begehen, wird uns Anlaß geben, dem greisen Herrscher laute Ovationen zu bereiten, ihm zu danken für Alles, was er in Krieg und Frieden für Deutschland ge-

than; aber auch das 80jährige Militärjubiläum verdient eine Erinnerung, die es auch wohl allenthalben im deutschen Reiche haben wird.

Die erledigte Dekanats- und Stadtpfarreielle in Hertenberg wurde dem Dekan und Stadtpfarrer Kemmler in Nagold glücklich übertragen.

Tages-Neuigkeiten.

Deutsches Reich.

Wien, 26. Dez. (Bienenzüchterverein). Am Thomasfesttage hielten die Ausschussmitglieder des Bienenzüchtervereins eine Sitzung im Gasthaus zum Waldhorn in Ebhausen. Nach freundlicher Begrüßung der Anwesenden durch den Vorstand wurde zur Erledigung der Tagesordnung geschritten. Zuerst wurde der Preis von 20, den der Verein durch seine Kollektivausstellung bei dem landwirtschaftlichen Gaufest in Neuenbürg erhielt, nach Verhältnis der Beteiligung unter die betreffenden Mitglieder verteilt. Nachdem führte der Hr. Vorstand uns noch die Thätigkeit des Vereins im verfloßenen Jahr vor Augen, wobei die Beiziehung der Bienenwärter zu Herbst- und Frühjahrsexpositionen auf Kosten des Vereins zu Erörterungen Anlaß gab. Es wurde sodann beschlossen, besonders auch aus Rücksicht auf unsern Kassenstand, den Bienenwärttern ein Taggeld aus der Vereinskasse nicht mehr zu geben. Wie wir erfahren, wird die nächste Hauptversammlung deutsch-österreichischer Bienenwirte im Monat September 1887 in Stuttgart stattfinden, und S. K. Hoheit Prinz Wilhelm von Württemberg hierbei das Ehrenpräsidium übernehmen. Nach Erledigung weiterer Vereinsangelegenheiten wurde die Sitzung geschlossen, nachdem der seitherige Vorstand, Hr. Fabrilant Seeger aus Hohndorf noch erklärt hatte, er sehe sich in Folge häuslicher und gesundheitlicher Verhältnisse veranlaßt, die Stelle des Vorstands niederzulegen. Der Vize-Vorstand Klein wird nun die Geschäfte bis auf weiteres führen. Die erste Frühjahrsversammlung des Vereins wird am 24. Februar 1887 (Matthiasfesttag) in Nagold stattfinden, und damit eine Lotterie bienenwirtschaftlicher Gegenstände verbunden werden.

Altensteig, 26. Dez. Seit 8 Tagen haben wir recht unbeständige Witterung. Nach dem großen Schneefall, der auch hier an Wald- und Obstbäumen bedeutenden Schaden anrichtete, folgte anfänglich mildes Thauwetter, so daß manchem Bewohner das Hochwasser von 1882 in unangenehme Erinnerung kam. Einige kältere Tage, welche folgten, zerstreuten die Furcht vor großem Wasser; aber seither wechseln die Wärmeverhältnisse unaufhörlich, sogar an einem und demselben Tage öfters. Daß solcher Witterungswechsel auch ungünstig auf die Gesundheitsverhältnisse einwirkt, ist leicht begreiflich. — Am Sonntag hielt der Turnverein seine Christbaumfeier im Gasthof zur Traube. Die junge Welt beteiligte sich sehr stark an dieser Feier. Mitglieder des Turnvereins brachten einige kleinere Unterhaltungsstücke zur gelungenen Aufführung; auch der Liedertanz beteiligte sich durch Vortrag mehrerer Gesangsnummern.

Altensteig, 26. Dez. Der Schneeeindruck hat auch in unseren schönen Tannenwäldern große Verwüstungen angerichtet. Der Schaden, den die Stadtgemeinde hierdurch erleidet, berechnet sich nach Tausenden von Mark, da eine Menge von Stämmen nicht bloß entwurzelt, sondern so zersplittert ist, daß dieselben als Klotzholz nicht mehr verwertet werden können. Insbesondere der an der Straße nach Nagold gelegene, steil abfallende Wald, Brandhalde genannt, ist hart mitgenommen. Ganze Gassen sind in demselben gelegt, und die schönen, im besten Wachstum stehenden Bäume liegen durch u. neben einander, als ob der Feind darin gehaust hätte. Die auf der Winterseite des Thals gelegenen Wälder sind besser weggekommen.

Stuttgart, 26. Dez. (Herbsttrug.) Der Geldwert des gesamten Wintertrags des Jahres 1886 beträgt lt. „St. A.“ 4652850 M. (im Vorjahr 13194449 M.).

Stuttgart, 26. Dez. Etwas schlimmer erging es den Gästen, die harmlos gestern gegen 11 $\frac{1}{2}$ Uhr im Glasalon der alten Post an der Stiftskirche saßen. Bldiglich krachte die Decke über ihnen und eine schon stark gestaute Schneemasse stürzte herab, welche das Drahtschlinggitter samt dem d. n. Glase der Decke durchgeschlagen hatte. Zwei Gäste wurden getroffen und erlitten glücklicherweise nicht starke Verletzungen am Kopfe, so daß sie bluteten. Die Lawine kam von Dache des Warthauses zum Köhle (Beihwenger), das hinten an die alte Post stößt.

Stuttgart, 27. Dez. Für das neue Volkshaus hat Se. Maj. der König 10 Aktien à 1000 M. gezeichnet.

Stuttgart, 28. Dez. Die Einnahmen der

Eisenbahnkasse beliefen sich über die Weihnachtsfeiertage auf ca. 45 000 M., womit die Frequenz des Vorjahres, trotzdem heuer die Witterung so ungünstig war, vollkommen erreicht wurde.

Stuttgart, 28. Dez. Dem Vernehmen nach wird sich der kommandierende General v. Alvensleben am 30. d. M. nach Berlin begeben, um am 1. Januar 1887 Sr. Maj. dem Kaiser die Glückwünsche des Armeekorps zu Allerhöchstdessen 80jährigen Militärjubiläum darzubringen. Man vermutet, daß sämtliche kommandierende Generale Deutschlands aus dem genannten Anlaß nach Berlin kommen.

Saustatt, 27. Dez. Wie vorsichtig auch die tüchtigste Feuerwehr sein mag, zeigt ein Vorfall in Lohr. In verunglückte bei einer Feuerwehrcübung ein Knabe, der durch einen defekten Rettungsschlauch schlüpfen mußte. Er kam seitdem nur an Krücken gehen und gegen den Kommandanten, Obersteiger und Zeugwart sind Strafanträge gestellt.

Fellbach, 29. Dez. Die Offiziere des 7. Infanterie-Regiments Nr. 125, sowie mehrere gele-dene Gäste haben bei einem gestern auf freiem Felde vorgenommenen Treibjagen 107 Stück Hasen erlegt.

München, 28. Dez. Der deutsche Kronprinz hat als Weihnachtsgeheim und zugleich als Erinnerung an die jüngst in Berlin verlebten Tage dem Prinzen Ludwig einen prächtigen Ehrenbogen zugesandt. Derselbe führt auf der Klinge folgende Widmung: „Friedrich Wilhelm, Kronprinz des Deutschen Reiches und von Preußen, seinem lieben Freunde Ludwig, Prinz von Bayern.“

Die alte Münchener Hofsitte, wonach sich der König oder Regent in der Weihnachtsnacht, und zwar begleitet von allen Ministern, Generalen und Hofwürdenträgern in die Allerheiligen-Hofkapelle begibt, ist nach längerer Unterbrechung dieses Jahr wieder innegehalten worden. Die Messe beginnt um 12 Uhr nachts und endet um 1 Uhr.

Dem reichen Privatgelehrten Dr. Pfannstiel in Bamberg war Weihnachten vorigen Jahres seine jugendliche Frau gestorben. Am 24. Dezember d. J. mittags fuhr er mit seinem 14jährigen Töchterchen auf den Friedhof, bereitete ein Tuch über das Grab seiner Frau, legte das Kind darauf, erschöpfte es und machte dann seinem Leben durch einen zweiten Schuß ebenfalls ein Ende.

Frankfurt, 25. Dez. Einer beträchtlichen Anzahl Mitglieder der sozialdemokratischen Partei wurde einzeln eröffnet, daß sie aus dem Bereich des kleinen Belagerungszustandes ausgewiesen seien und bei Strafe der Verhaftung das bezeichnete Gebiet bis spätestens Dienstag vormittag verlassen haben müßten. Unter den Ausgewiesenen befindet sich der Reichstagsabg. Sabor.

Die neuesten thüringischen Zeitungen melden, daß es jetzt in Thüringen nicht weniger als 21 Personen im Schnee erfrorren aufgefunden worden sind.

Pözen, 23. Dez. Von der Ansiedlungskommission ist das im Kreise Wollstein belegene Rittergut Jodym mit einem Flächeninhalt von 690 Hektar angekauft worden.

Aus dem Seminar zu Exin ist ein Seminarist der dritten Klasse entlassen worden, weil er in einem Niederbuche über dem deutschen Text „Ich bin ein Preuße!“ „Ich bin ein Pole!“ geschrieben hatte. Das Lehrerkollegium hatte diese Angelegenheit der Regierung berichtet und diese verfügte die sofortige Entlassung des Uebelthäters.

Berlin, 27. Dez. Dem „Frkf. B.“ wird gemeldet: „Die gegenwärtige Zusammenkunft aller kommandierenden Generale Frankreichs in Paris mit angeblichen Kriegsvorbereitungen in Verbindung zu bringen, würde verfehlt sein, da es sich hierbei um eine alljährlich wiederkehrende Maßregel handelt, welche das Avancement der höheren Offiziere vom Stabsoffizier aufwärts für das kommende Jahr feststellt. Nichtsdestoweniger behauptet sich in Frankreich der Glaube an einen nahe bevorstehenden Krieg und wird durch Antriebe russischer Agenten und Agentinnen noch genährt.“

Berlin, 28. Dez. Die Deutsch-Freijüngigen werden alsbald nach dem Zusammentritt des Reichstags einen Gesetzentwurf betr. die Erhebung einer Reichs-Einkommensteuer einbringen.

Der ungar Graf Andrássy ist bekanntlich unter die Propheten gegangen, seit er Staatsmann und Minister a. D. ist. Seine neueste Prophezeiung handelt von den 3 Elephanten. Deutschland und Oesterreich sind die beiden zahmen Elephanten, die den dritten wilden in die Mitte nehmen und im Stall des europäischen Friedens festhalten. Dieser dritte wilde Elefant, der immer durchbrechen will, ist Rußland. Wünschen wir uns und Andrássy, daß

er recht behält. Anzeichen für das Gelingen liegen vor.

Die Nachricht, Graf Moltke habe bei dem letzten Hofdiner zu Ehren des Fürstbischofs von Prag zu einigen der anwesenden Generale gesagt: „Sie können sicher sein, so lange der Kaiser lebt, wird der Krieg Deutschland erspart bleiben“, ist nicht wahr.

Dem Fürsten Bismarck ist aus Genua ein Telegramm zugegangen, worin dort ansässige Deutsche dem Fürsten „ihr unbedingtes Vertrauen ausdrücken, überzeugt, daß die von dem Vaterlande verlangte Opfer zur Sicherstellung Deutschlands notwendig sind, und bereit, in Zeiten der Gefahr ihre Hingabe an Kaiser und Reich auch zu betätigen.“

Reh, 26. Dez. Eine erfreulich amnütende Erscheinung ist es, daß die sinnige deutsche Weihnachtsfeier mit Christbaum sich von Jahr zu Jahr in immer weiteren Kreisen der einheimischen Bevölkerung verbreitet. Vor dem Kriege kannte man in Lothringen diesen Gebrauch nur dem Namen nach. Seitdem hat das Beispiel der eingewanderten Deutschen, sowie der Lehrer und Lehrerinnen, durch den ganzen Bezirk Lothringen, besonders in den deutsch-sprechenden Teilen desselben, vielfach Nachahmung gefunden.

Wie aus dem Reichslande geschrieben wird, sollen bei den Truppenvermehrungen elsäß-lothringische Städte besonders bedacht werden.

Oesterreich-Ungarn.

Wien, 28. Dez. Die Haltung Deutschlands in der bulgarischen Frage hat hier vollkommen befriedigt. Man begreift die Schwierigkeit des deutschen Mittleramts und findet in der Annäherung Deutschlands an Rußland auch eine solche von Rußland an Oesterreich. Lord Churchills Rücktritt ändert vorläufig wenig an der internationalen Lage. Von der Türkei sei ein aktives Einschreiten nicht zu erwarten, zumal Deutschlands Politik völliger Zurückhaltung auf den Sultan nicht in dieser Richtung wirken wird.

Wien, 28. Dez. Die erste Gruppe jener Arbeiter, welche im September anlässlich der anarchistischen Komplotte verhaftet wurden, erschien heute vor dem Ausnahmegerichte unter der Anklage der Münzverfälschung und des Diebstahls und zwar die Silberarbeiter Otto Steidl, Johann Ondriczel und Johann Schwarz. Steidl gestand, daß der durch falsche Münzung zu erzielende Gewinn zur Förderung anarchistischer Zwecke verwendet werden sollte. Der Zeuge, Graveur Bachzelt, deponiert, der Angeklagte Steidl habe ihm erzählt, daß das falsche Geld in großer Masse hergestellt und die Mittel dazu bieten sollte, um die Ringstraße in die Luft sprengen zu können. Ferner habe ihm Steidl gesagt, daß später deutsche Münzen zur Verwendung derselben im Deutschen Reiche hergestellt werden sollen. Das Gericht verurteilte Steidl zu 5 Jahren, Ondriczel und Schwarz zu 3 Jahren schweren Kerkers und Stellung unter Polizeiaufsicht.

Das wichtigste Ereignis in Oesterreich ist der bereits am Sonnabend gemeldete Austritt der sämtlichen Deutschen, 70 an der Zahl, aus dem böhmischen Landtag. Grund: weil ihre wichtigsten und begründetsten Beschwerden von der tschechischen und deutschfeudalen Partei kurzweg abgelehnt d. h. zur Verhandlung gar nicht zugelassen worden sind. Der böhmische Landtag ist schon öfter der Kampplatz des Nationalitätenhabers in Oesterreich gewesen. Die Beschlußfähigkeit des Landtags ist durch den Abgang der Deutschen nicht beeinträchtigt.

Frankreich.

Paris, 27. Dez. Die „Liberte“ demontiert laut „Frkf. Btg.“ die Nachricht des „Gaulois“, wonach der Kriegsminister auf seine hohe Kreditforderung verzichtet habe; der Minister hat über die supplementären Kreditforderungen für Rüstungen noch nicht entschieden. Mit Deutschland seien hierüber nie Verhandlungen geführt worden. In den Beziehungen Deutschlands zu Frankreich sei keine Erklärung eingetreten.

Paris, 28. Dez. Heute überströmt alles in Frankreich von Friedensbetörungen, allein man hat gar zu oft erfahren, wie wenig die amtlichen Kreise ausschlaggebend sind, wenn die „französische Furie“ sich der Massen bemächtigt, die mit wildem janatischem Haß zu füllen die „Patrioten“ täglich bemüht sind. Als im Jahre 1870 das Geschrei „nach Berlin“ auf den Boulevards losging, war es mit aller

Bermunft vorbei. Und so wird es in ähnlichem Fall wieder gehen.

Paris, 28. Dez. Der Botschafter Herbette soll an Glouvens über die deutsche Politik berichtet haben, daß so lange Frankreich nicht zuerst die Feindseligkeiten beginnen werde, der Reichskanzler Bismarck niemals auf einen Angriff gegen Frankreich auszugehen werde. Bismarck habe 2 schwer zu überwindende Hindernisse im deutschen Reichstag, nämlich den Kampf mit den Sozialdemokraten und dann mit dem kirchenpolitischen Streit. Zudem seien bis jetzt in Deutschland nirgends außerhalb der Grenzstädte Vorbereitungen getroffen worden, welche auf Kriegsrüstungen schließen, noch einen Krieg befürchten ließen.

Rußland.

Dem Pastor Lloyd wird aus Petersburg geschrieben: „Es gibt als eine verbürgte Thatsache, daß Alexander III. das Gespenst des Nihilismus schon längst nicht mehr in den Schichten des Volkes,

sondern einzig nur noch an seinem Hofe, im Schooße seiner großen Familie sucht. Er hat es oft bewiesen, daß er den gemeinen Mord aus dem Volke heraus nicht fürchtet und nicht erwartet, wohl aber auf Ver- rat gefaßt ist. Er lebt in der Furcht vor einem im Schooße der Großen seines Reiches geplanten Staats- streiche. Dies Mißtrauen hat sich in ihm vermehren festgesetzt, daß er mit Ausnahme seiner Frau und seiner Kinder keinem seiner Verwandten traut. —

Ein Befehl des Kaisers von Rußland ord- net an, daß die russischen Offiziere und Beamten, welchen bulgarische Orden verliehen worden sind, dieselben niederlegen.

Der Petersburger Senat hat entschieden, daß 8 livländische Pastoren, welche der Verführung von Angehörigen der russischen Kirche zum Luthertum angeklagt waren, vor ein geistliches Gericht gestellt werden sollen. Die Angelegenheit wird dem ewan- gelisch-lutherischen Generalkonfistorium überwiesen.

Die Auswanderung der Juden aus Rußland nimmt stetig zu. Im Mai sollen über 28000 Ju- den Rußland den Rücken gekehrt haben.

Das sensationelle Gerücht, der Kaiser von Rußland habe auf den Deutschen Militärbevoll- mächtigten von Billaume in Petersburg geschossen oder ihn gar erschossen, wird von der Nordd. Allg. Ztg. für ein Märchen erklärt.

Amerika.

Der ehemalige New-Yorker Stadtrat Mr. Kuade, der ebenfalls sich hatte zu Gunsten der Broadway-Bahn betheiligen lassen, ist jetzt zu 7 Jah- ren Zuchthaus und 5000 Dollars Buße verurteilt.

Vergesst der hungernd. Vögel nicht!

(Hierzu das Unterhaltungsblatt Nr 5).

Verantwortlicher Redakteur Steinmann in Nagold. — Druck und Verlag von G. B. Kallerschen Buchhandlung in Nagold.

Ämliche und Privat-Bekanntmachungen.

K. Amtsgericht Nagold.

Das Konkursverfahren über das Vermögen des

Albert Gänste, Kronenwirts von Walldorf,

wurde nach Abhaltung des Schlußter- mins und Vollzug der Schlußverteilung durch Beschluß von heute

aufgehoben.

Den 30. Dezember 1886.

Gerichtsschreiber Stadbeck.

Revier Hofstett.

Brennholz-Verkauf.

Am Mittwoch

den 12. Jan. 1887.

vorm. 11 Uhr,

im Lamm zu Agenbach aus Frohnwald 10 Heumweg, 13 Buchwald u. 14 Teu- felsbene: 39 Rm. buch. Scheiter, 278 dto. Prügel u. Anbruch, 54 Rm. Nadelh.- Scheiter u. 189 Rm. dto. Prgl. und Anbruch.

Nagold.

Stroh-Gesuch.

Die Stadtgemeinde sucht in den städtischen Farenstall ca. 80 Zentner Streu-Stroh zu kaufen und nimmt Of- ferte mit Preisangabe unter Bezeichnung des Strohs bis Montag den 3. Jan. entgegen.

Stadtpflege.

Nagold.

Dankagung.

Auf unsere Bitte um Gaben zur Weihnachtsbescherung für die Klein- kinderschule sind wir von Hoch und Nieder wieder reichlich bedacht worden und fühlen uns gedrungen, allen Ge- bbern unsern herzlichsten Dank auszu- sprechen. Das Verzeichnis über die Gaben ist zu jedermanns Einsicht bei unserem Kassier, Kaufmann Gottlob Schmid, aufgelegt.

Der Ausschuh der Kleinkinderschule.

Nagold.

Der Unterzeichnete dankt im Voraus

für alle zum Wechsel des Jahres ihm zugehenden Glückwünsche.

Oberamtmann G ü n t n e r.

Nagold.

Reingehaltener roter Unterländer Medar-Wein,

circa 20 Hektoliter 84ger,

40 ditto 85ger,

verkauft preiswürdig

Gutefunst z. Pflug.

Kaffee-Thee-Delicatessen direkt von Hamburg!

Wir empfehlen zu nachstehenden überaus mässigen Preisen Alles portofrei verzollt, gegen Nachnahme oder Vorauszahlung, Verpackung gratis. Nur ausgesuchte, erprobte, feinschmeckende Waren.

Kaffee ungeb. feinschmeck., alle

gangb. Sort. i. Säck. v. 5 Kilo brutto

No. 0 No. 1 No. 2 No. 3

7,85 8,90 9,50 10,15

No. 4 No. 5 No. 7 No. 8

10,50 11,05 10,95 11,40

No. 11 No. 13 No. 15 No. 16

11,95 12,80 9,25 13,75

Auch 2 Sorten pr. 5 Ko. nach Wahl

Dampfgerösteter glaciierter

Kaffee in Pergam.-Jute-Säcken

über 1 Jahr haltb., Ko. 4⁹, netto

à 10,30, à 11,30, à 11,75,

à 12,25, à 13,10, à 14,00 etc.

Kaffee-Muster gegen Einsendung

von 15 - per Sorte.

Unsere grosse Preisliste, mit über 500 Nummern, erhält Jeder-

mann auf Verlangen gratis zugestellt. Stets prompte Expedition.

Ettlinger & Co., Hamburg.

Wir übernehmen jederzeit für die

Lohn-Spinnerei Schornreute

in Ravensburg

Flachs, Hanf und Abwerg

zum Spinnen, Weben und Bleichen. Länge des Schnellers 1228 Meter.

Reellste und billigste Bedienung bei vorzüglicher Qualität. Sendung franko

gegen franko.

Die Agenten:

in Altensteig C. W. Lutz, in Wildberg Chr. Breymaier, Seiler,

in Oberschwandorf Jakob Rud. Walz.

Für weitere Orte werden Agenten gesucht.

Die Erzeugnisse der

Königl. Preussisch. u. Kaiserl. Oesterreich.

Hof-Chocolate-Fabrikanten:

Gebrüder Stollwerck in Cöln.

Filialen in Frankfurt a. M., Breslau und Wien, verdanken ihren Weltruf der gewissenhaften Verwendung von nur bester Rohmaterialien und deren sorgfältigster Bearbeitung. Die Original 1/2- & 1/4

Pfund-Packungen sind mit Preisen und Garantie-Marko (Rein Cacao und Zucker) versehen.

Die Fabrik ist brevetirte Lieferantin:

U. M. M. des Kaisers Wilhelm, der Kaiserin Augusta, Sr. K. u. K. Hoheit des Kronprinzen, Sr. Kaiserl. u. Königl. apostol. Majestät Franz Joseph, sowie der Höfe von England, Italien, der Türkei, Bayern, Sachsen Holland, Belgien, Baden, Sachsen-Weimar, Mecklenburg, Rumänien ... Schwarzburg.

21 goldene, silberne und bronzene Medaillen.

Stollwerck'sche Chocoladen und Cacao's sind in allen Städten Deutschlands zu haben, sowie an den Haupt-Bahnhot- Buffets, durch Dépôt-Schilder kenntlich.

In Nagold bei Heiner. Gauss,

„ Altensteig „ Kond. Christ. Burghard.

Freudenstadt.

!! Rasier-Messer !!

hochgeschliffen à M. 2,50 und M. 3.—

Streichriemen

zur Erhaltung langjähriger Schärfe

à M. 1., M. 1,50 und M. 1,80,

versendet unter einjähriger Garantie

Adolf Glauner,

Messer- u. Stahlwaren-Fabrik.

Niederlage bezeichneter Fabricate bei

Jakob Luz, Elfenbeinschnitzer.

Nagold.

Mein Lager in

Bettfedern

per Pfund 1 M. 50, 2 M., 2 M. 80,

3 M., 3 M. 20, 3 M. 80, in schöner,

reiner Ware empfiehlt

Walg, Zeuglesweber.

Fertige Betten

halte ich fortwährend in guter Ware

auf Lager.

Der Obige.

Gicht, Rheumatismus,

Rückenmarksleiden, Drüsenleiden, Nerven-

krankheiten, Hüftleiden, Kreuzschmerz,

Kopfschmerz, Husten, Heiserkeit, Athem-

beengung, Harn- u. Unterleibskrankheiten,

Schwächezustände, Frauenkrankheiten,

Blutschicht, Weisfluß, Regelsünderung, Ge-

bärmutterleiden, Krämpfe, Gemüthsver-

stimmung u. behandelt mit unschädlichen

Mitteln, auch brieflich.

Bremder, prakt. Arzt in Glarus.

In all. heilb. Fäll. garantiere für d.

Erfolg. u. ist, wenn gewünscht, d. Hälfte

d. Honor. erst nach erf. Heil. z. entrichten.

Adresse: „Bremder postlag. Constanz.“

Nagold.

Liqueure:

Anis, Pfeffermünz, Pomeranzen, Küm-

mel, Zimmt, Vanille, Maraschino, Nuss,

Johannisbeer, Quitten, Calmus, Bergamott,

pr. Liter von 60 S bis M. 1,30,

Magenbiller,

Rum, Arac, Cognac,

fst. Heidelbeergeist,

fst. Kirschegeist,

Extrait d'Absinthe

in nur reiner Qualität bei

Heh. Gauss, Konditor.



N a g o l d.
Die
**Weihnachts-
Feier**

mit Gabenverlosung des **Turn-
Vereins** findet am **Sylvesterabend**
von 7 Uhr an im Lokal (Gasthof zum
Hirsch) statt, wozu die werten Herren
Ehrenmitglieder mit Familien und son-
stige Freunde des Vereins ergebenst
eingeladen werden.

Der Turnrat.

N a g o l d.
Einladung.

Alle im Jahr 1846 Geborenen u. de-
ren Freunde und Bekannte werden auf
nächsten **Freitag** (31.) abends in das
Gasthaus z. Pfing eingeladen. Ver-
säume es keiner, dieser für den Schwab-
en so hochwichtigen Feier beizuwohnen.
Mehrere 40ger.

N a g o l d.
Am **Sylvesterabend**
mus. Unterhaltung

bei Bierbrauer **Sautter** im untern
Lokal, von der hies. **Stadt-Kapelle**.
Anfang 7/8 Uhr.

N a g o l d.
Am **Sylvesterabend & Neujahr**

Doppelbier

bei Bierbrauer **Sautter**.

N a g o l d.
Am **Sylvesterabend**
Bock-Essen

bei Heint. Hänfler.

S u l z, N. Nagold.
Am **Sylvesterabend &
Neujahr** schenkt feines
Bockbier
aus
Aderwirt P r o s s.

N a g o l d.
Dienstag den 4. Jan., abends 8 Uhr,
im Saale der Bierbrauerei v. D. Sautter
öffentl. Vortrag

von Herrn **Eduard Elben**, Mitglied
des Landesauschusses des konservativen
Vereins in Württemberg, über die Frage:
Was thut unserem Volke in seinem
öffentlichen Leben not? Alle Bürger
von hier und Umgebung sind freundlich
eingeladen.

W i l d b e r g.
Regenschirme
in großer Auswahl empfiehlt zu den
billigsten Preisen
G. W o j e r, Schirmmacher.
Reparaturen jeder Art wer-
den schnell und billig besorgt.



Ein älteres Mädchen
(oder Witwe von 30—40 Jahren), wel-
ches die vorkommenden Arbeiten bei einem
Bauhandw. mit Kindern u. K. Land-
bau leiten und mithelfen kann, findet
Stelle. Lohn 160—180 M. Näheres
bei Buchbinder **Wolf, Nagold**.

Birkenbalsamseife
von **Bergmann & Co. in Dresden**
ist nach den neuesten Forschungen durch
seine eigenartige Komposition die **einzig**
medizinische Seife, welche **sofort** alle
Hautunreinlichkeiten, Mitesser, Finnen,
Röte des Gesichts und der Hände be-
seitigt und einen blendend weissen Teint
erzeugt. Preis à Stück 35 u. 50 Pf. bei
G. W. Zaiser.

N a g o l d.
20 Ztr. Malzkeime
zu haben — bei wem? sagt
die Redaktion.

N a g o l d.
2 Läufer Schweine
verkauft billig
Adolf Strähle.

W i l d b e r g.
Nächsten Dienstag den 4. Jan. 1887,
nachmittags 1 Uhr,
verkauft 10 Stück
Milchschweine
Gottlieb Maier,
Bäcker.

Wegen seiner sofortigen Wirkung allgemein gewürdigt.
Der ächte
Bernhardiner
Alpen-Kräuter-Magenbitter
von
Wallrad Ottmar Bernhard,
Igl. Hofbeskallateur in Lindau i. B.,
ist nach wissenschaftlichen Gutachten vieler Universitätsprofessoren und rühmlichst bekann-
ter Aerzte der **vorzüglichste Gesundheitsliqneur** und dabei ein ebenso **anmu-
tendes als Gesundheit förderndes Genußmittel**, frei von allen **schäd-
lich und drastisch** wirkenden Stoffen, er **regelt** die Funktionen des Magens **un-
glaublich rasch**, führt deshalb **normale Verdauung und gesunde Blutbil-
dung** herbei, ein Gläschen vor dem Schlafengehen getrunken, bewirkt einen **ruhigen**
erquickenden Schlaf, **bedeutenden Appetit**, reinigt Eingeweide und Mast-
darm, macht **regelmäßigen Stuhl**gana, **stärkt Nerven und Muskeln**, gibt dem Kör-
per **neue Lebensfrische** und ein **gesundes, blühendes Aussehen**.
Jede Flasche ist mit meinem Namen verschlossen, und liegt eine Gebrauchsan-
weisung von Dr. J. B. Kranz bei. Flaschen à **M. 2.10, M. 4, Probeflascon**
à **M. 1.** — **Sind acht zu haben** in den meisten Apotheken und besseren Geschäften
in Deutschland, Oesterreich und der Schweiz.
In Nagold: **Hoh. Gauss, Conditor.** Freudenstadt: **G. Mühleisen.**
Herrenberg: **Th. Köhne.** Horb: **F. S. Grossmann.**
Rottenburg a/N: **Louis Uhlend.**

Die Leinenspinnerei & Weberei
von
Wilh. Jul. Münster in Baiersbronn
empfiehlt sich zum Spinnen und Weben von **Flachs, Hanf & Ab-
werg** im Lohne, den Meterzähler zu 10 J Weblöhne billigt.
Franko gegen franko.
Die unterzeichneten Agenten übernehmen für dieselbe Spinnma-
terial, sowie Aufträge auf Gewebe und fertige Sätze.
Karl Dieterle, Wildberg, J. G. Brang, Efringen,
W. H. Springer, Altensteig, J. G. Gutelyst a. M. Haiterbach,
Gottlob Heintel, Egenhausen, Gebrüder Dürr, Rohrdorf,
Fr. Martini, Emmingen, Amtsdieners Proff, Sulz,
Joh. Frisch, Käfer, Oberjettingen, Kaufm. Traub, Ergenzingen,
Gottfr. Heiligmann, Klm., Oberjett., Amtsd. Jaf. Braun, Simmersfeld,
J. G. Seeger, Weber, Unterjettingen, Fr. Ernst, Gütlingen,
Fr. Ottmar, Schuster, Eghausen, Jaf. Stoll, Schreinermeister, Warth.

N a g o l d.
Lehrergesangverein
Mittwoch den 5. Jan. hier.
Einzug der Beiträge für die Lesege-
sellschaft.

N a g o l d.
Billig zu verkaufen
ein Lehnenschlitten, gepolstertes Kinder-
fäßchen, 1 Fensiertritt mit Schublade
und 1 Schaufelpferd bei
Schreiner Hahner.

Sommerprossen.

Von Jugend auf hatte ich d. Gesicht
voller Sommerprossen, die ich trotz aller
angewandten, in d. Zeitungen angepriesl.
Mittel nicht wegbringen konnte. Auf
Empfehl. hin wandte ich mich briefl. an
Hrn. **Bremider**, prakt. Arzt in **Starus**,
welcher mich in kurzer Zeit v. diesen so
häßl. u. unangenehmen Flecken befreite.
Unschädli. Mittel! Keine Berufsstörung!
Norsbach, Sept. 1885. K. Lang.
Adresse: „**Bremider postlag. Constanz.**“

N a g o l d.
Gegen Frostbeulen
dient besonders die
**Gold-Crém-
Seife,**

die in Packeten à 35 J zu haben ist bei
G. W. Zaiser.

Theater in Nagold.
Im Saale z. Hirsch.
Samstag den 1. Januar 1887
Muttersegen

oder
Die Perle von Savoyen.
Charakterbild in 5 Akten v. Lemoniers.

Sonntag den 2. Januar 1887
**Die Schule
des Lebens**

oder
**Die Königstochter
als Bettlerin.**
Schauspiel in 5 Akten vor Raupach.
Anfang: je abends 8 Uhr.
Es ladet ergebenst ein
M. Edel.

Unterjettingen.
700, 500 & 100 M.
Pfleggeld leicht sogleich aus
Acciser **Brösamle.**

Cocosnussbutter,
vorzügliches und vorteilhaftes Speisefett
zum Kochen, Braten und Backen,
garantiert reines Naturprodukt.

Nagold. **Hoh. Gauss & Hoh. Müller.**
Trunksucht.

Zeugnis.
Hrn. **Karrer-Gallati**, Spezialist, **Starus!**
Ihre Mittel hatten auszeichn. Erfolg!
Der Patient ist vollständig v. d. Laster
geheilt! Die frühere Neigung z. Trinken
ist gänzl. beseitigt u. bleibt er jetzt immer
zu Hause. Fr. Dom. **Walther.**
Courchapois, 15. Sept. 1886.
Behandl. briefl.! Die Mittel sind un-
schädli. u. mit u. ohne Wissen leicht an-
zuwendl. Garantie! Hälfte d. Kosten nach
Heilung! Zeugnisse, Prospekt u. Frage-
bogen gratis. Adressieren:
„**Karrer-Gallati, postlagernd Constanz.**“

Losungsbüchlein
auf das Jahr 1887

sind vorrätig in der
G. W. Zaiser'schen Buchh.
Am Samstag den 26. d. ging zwi-
schen Rothfelden—Efringen—Wildberg
ein **Pferdetepich**

verloren.
Der redliche Finder wird gebeten, den-
selben gegen Belohnung abzugeben bei
Amtsnotar **Dengler,**
Altensteig.

Vor ca. 14 Tagen sind von Nagold
nach Altensteig vier eiserne

Wagenbögen verloren
gegangen, die der redliche Finder in
Nagold zur Linde oder in Eghausen im
Walldhorn abgeben wolle.

N a g o l d.
Es ist in hiesiger Kirche ein **Por-
temonnaie gefunden** worden, das
der Eigenthümer abholen kann bei
Mehner Essig.

Frucht-Preise:
Altensteig, den 20. Dezember 1886.

Neuer Dinkel	6 65	6 33	6 —
Saber	5 40	5 28	5 15
Gerste	8 50	8 15	7 80
Bohnen	6 80	6 65	6 50
Roggen	8 60	8 20	7 80
Linse-Gerste	—	7 40	—
Welschkorn	—	7 25	—

Dazu ein Wand-Notiz-Kalender
für sämtliche Abonnenten.